

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874

8 (17.1.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-413309](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-413309)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die

Nachrichten

einseitige Corpuszeile oder deren Raum 9 h für answärts 1 Gr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haafenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

für Stadt und Amt Elsfleth.

Nr. 8.

Sonnabend, den 17. Januar

1874.

Politische Rundschau.

— Der Kaiser ist in der Genesung so weit vorgeschritten, daß er seit der vergangenen Woche seine gewohnten Ausfahrten wieder unternehmen konnte. Die Vorträge des Civil- und Militärcabinetts haben ihren regelmäßigen Fortgang. Außerdem hat der Monarch in jüngster Zeit sowohl mit dem Reichskanzler wie mit dem Kriegsminister gearbeitet.

— Nach einer Depesche aus Berlin sind von den 382 Reichstagswahlen bisher ca. 360 Resultate officiell bekannt. Unter diesen kommen nach annähernder Schätzung auf die nationalliberale Partei 130, das Centrum 83, die Fortschrittspartei 35, deutsche Reichspartei 30, Conservativen 17, liberale Reichspartei 8, Polen 11, Socialdemokraten 6, württembergische Volkspartei 1, Dänen 1, Particularisten 2. In 36 Wahlbezirken sind engere Wahlen erforderlich. Bei den engeren Wahlen kommen etwa 24 Nationalliberale, 17 Conservative, 11 vom Centrum, 8 vom Fortschritt, 2 der deutschen Reichspartei, 8 Socialdemokraten, 1 dänischer und 1 particularistischer Candidat in Frage.

— Seit einigen Tagen ist nunmehr die gesammte Infanterie des Gardecorps mit dem Mausergewehr bewaffnet und wird nach Beendigung der Schießübung mit dem alten Gewehr auch eine solche mit der neuen Waffe und zwar zunächst mit 50 Patronen pro Kopf abhalten. Die gewöhnlichen Frühjahrsexercitien der Garde-Infanterie werden, dieser Uebung und der Einziehung der Reserve wegen, für dieses Jahr ausfallen.

— Der Bundesrath beschloß ein allgemeines Verbot der österreichischen Gulden- und Zweigulden-, sowie der niederländischen Guldenstücke, ferner ein demnächstiges Verbot der österreichischen Viertelguldenstücke für die Annahme an öffentlichen Cassen. Der österreichische Vereinsthaler wird vorläufig von keinem Verbot betroffen.

— In Berlin wurde der Mörder Holzappel zum Tode verurtheilt.

— Der Erzbischof von Posen war auf Mittwoch, vor das

Posener Kreisgericht geladen, hat demselben indeß angezeigt, daß er der an ihn ergangenen Vorladung keine Folge geben und in dem anberaumten Termine nicht erscheinen werde. Ein zweites Telegramm meldet denn auch, daß er sich factisch nicht gestellt hat. Dem Gericht bleibt nunmehr nichts Anderes übrig, als sofort einen neuen Termin anzuberaumen und zu demselben den Erzbischof zwangsweise vorführen zu lassen.

— Am 16. März d. J. erreicht der kaiserliche Prinz von Frankreich das Alter von 18 Jahren und mithin nach der Verfassung des Kaiserreichs seine Großjährigkeit. Die Bonapartisten gedenken an diesem Tage wieder in Masse nach Chislehurst zu pilgern.

— Reuter's Bureau meldet aus Oran, 12.: Die Infanterie-Fregatte „Numancia“ mit ca. 2500 Flüchtlingen ankerte Morgens auf der hiesigen Rade, nachdem sie sich am Hafenausgange von Cartagena durch 5 Regierungsfregatten durchgeschlagen hatte.

— Die auf der „Numancia“ Geflüchteten landeten einer Depesche aus Oran, 13. Jan., zufolge in dem Hafen von Oran el Kebir und ergaben sich den französischen Behörden. Unter den Flüchtlingen befanden sich Contreras, Galvez, die Mitglieder der ausländischen Junta und andere Führer des Aufstandes.

— Aus Madrid, 14. Jan., wird gemeldet: General Dominguez ist mit seinem Stabe in Cartagena eingerückt. Ein Theil der Belagerungstruppen ist bereits gegen die Carlisten in den Provinzen Valencia und Aragonien abmarschirt.

— Die neuesten Nachrichten von der Goldküste sind nicht ohne Interesse. Ein brasilianischer Dampfer bringt von St. Vincent das Gerücht, der König von Dahomey habe sich mit dem König der Aschantis verbunden und ihm Hülfe gegen die Engländer versprochen. Dies Bündniß (falls die Nachricht sich bestätigen sollte) wäre namentlich für die Sicherung der englischen Communicationslinien sehr bedrohlich. Möglic ist es indessen, daß man es hier noch mit demselben Gerüchte zu thun hat, welches bereits vor 4 Wochen aufstand, sodann aber sich als un-

In Paris.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

In aller Frühe würde sie sich wieder einfinden; sie wünschte nicht einmal, daß Leonhard sie in ihre Wohnung begleite, damit er sich nicht neuen Gefahren aussetze und nur auf die dringenden Bitten ihres Verlobten willigte sie darein, daß man ihr auf ihrer nächstlichen Wanderung den Bedienten mitgab.

„Es ist ein prächtiges Mädchen“, sagte der alte Pelzer, als sie gegangen war. „Sie hat Courage und das gefällt mir am meisten.“ Jetzt, da er mit dem Sohne ausgehört war, schien er wieder der Alte zu sein. Etwas von seiner alten Ruhe und Besonnenheit, vielleicht auch von seinem behaglichen Phlegma kehrte zurück und er traf mit Umsicht die letzten Vorbereitungen zur Abreise.

Weder in die Augen des alten Mannes noch seiner Kinder kam heute der Schlaf; selbst als sie Alles zur Reise gerüstet, raubte ihnen die Sorge um die nächste Zukunft den Schlummer.

Wohl hatte der Polizeibeamte den Ausweisbefehl gebracht, aber zu gleicher Zeit mit Bestimmtheit erklärt, daß von der Er-

theilung eines Passes keine Rede sein könne; man möge sehen, wie man hinauskomme. Der alte Pelzer hatte bereits über das Schicksal seiner Landsleute die furchtbarsten Dinge erfahren; Viele waren von der belgischen Grenze nach Paris zurückgekehrt und mit empörender Rohheit behandelt worden. Die nächste Zukunft schien ganz darnach angethan, um jedem noch in Frankreich lebenden Deutschen das Herz schwer zu machen und seine Phantasie mit den düstersten Bildern zu erfüllen. . . .

Jeder von ihnen hing seinen traurigen, trüben Gedanken nach, und doch wagte Keiner seine Befürchtungen zu äußern, um nicht den Andern vollends zu entmutigen. So trug es der Einzelne still für sich.

Schon in früher Morgenstunde erschien Blanche, wie sie versprochen. Wohl hatte es ihr einen harten Kampf gekostet, von ihren Großeltern Abschied zu nehmen und das Zammern der alten Leute schnitt ihr tief in's Herz; aber für sie gab es kein Zurück. Vergänglich hatte sie der alte Richard vor dieser „Thorheit“ gewarnt und ihr vorgestellt, daß die Deutschen sie treulos verlassen würden, nachdem sie glücklich in ihre Heimath gelangt, Blanche schlug all' seine „weisen Lehren“ in den Wind und erklärte mit gewohntem Pathos, daß er seine Hände in Unschuld

gründet erwies. Wir bemerken hierbei, daß das Königreich Dahomey östlich von dem Reiche der Aschantis, ebenfalls noch nördlich von dem Meerbusen von Guinea gelegen ist.

*** * * Gieseth, 16. Januar.** Während an allen höheren Schulen des Landes das Schulgeld in den letzten Jahren erhöht worden ist, ist dasselbe an der hiesigen höheren Bürgererschule zu dem Zwecke erniedrigt, um auch minder Bemittelten Gelegenheit zu geben, ihre Kinder an dem höheren Unterrichte Theil nehmen lassen zu können. Das Schulgeld der 2. Classe beträgt von diesem Jahr statt wie bisher 20 fl nur noch 17 fl , das der dritten Classe statt wie bisher 16 fl nur noch 10 fl . Wir glauben daß durch diese sehr zweckmäßige Herabsetzung des Schulgeldes der Besuch der Schule ein wesentlich besserer werden wird.

* Vor dem Schwurgerichte kamen noch folgende Fälle zur Verhandlung: 4) U. S. wider den Ziegelarbeiter Joh. Herm. Janssen aus Grabstedersfeld, wegen Diebstahlsverbrechens. Urtheil: 1 Jahr 3 Monat Zuchthaus mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von zwei Jahren. 5) U. S. wider den Hanssohn Bernhard Nunnebaum genannt Fischer zu Dümmerlohausen, wegen schwerer Körperverletzung. In diesem Falle erfolgte ein freisprechendes Urtheil. 6) U. S. wider den Dienstknecht Johann Dieblich Deltjen aus Raibhausen, wegen Raubes. Urtheil: 1 Jahr 8 Monat Gefängniß.

* Das Scelett, welches kürzlich unter der Pulverkammer der Weser-Hauptbatterie gefunden wurde, soll, wie nunmehr ermittelt worden, einem Arbeiter Namens Dudder aus Lehe angehören. Ueber den weiteren Verlauf der Untersuchung verlautet noch nichts Näheres.

— Gießen, 11. Januar. Vor längeren Jahren wurde bekanntlich in America hessisches Papiergeld nachgemacht; die Falsificate wurden glücklich entdeckt und vom hessischen Consul in New-York nach Darmstadt geschickt. Als dieselben mit außer Cours gesetztem Papiergeld in einer Papiermühle zu Groß-Zimmern vernichtet werden sollten, wurde ein Theil der gefälschten Scheine entwendet und zum zweiten Male in Circulation gesetzt. Ein ähnlicher Vorgang ist aus Gießen zu vermelden. Im Jahre 1870 hat der Photograph Berger aus Eldersfeld falsche badische Zehnguldencheine angefertigt und in Umlauf gesetzt, weshalb er vom Schwurgericht zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Dieser Tage kamen von den damals confiscirten Scheinen abermals in Cours und stellte sich bei den angestellten Recherchen heraus, daß ein bei dem Stadtgericht Gießen beschäftigter Gehülfe solche aus den Untersuchungsacten genommen und ausgegeben hatte. Er ist bereits hinter Schloß und Riegel.

— In München hat die neueste Choleraepidemie dazu beigetragen, die wissenschaftliche Ergründung ihrer Ursachen wesentlich zu fördern. Wenn in einem Hause Erkrankungen erfolgten, so kamen sie meist in den genau übereinander liegenden Zimmern der verschiedenen Etagen vor. Die daneben befindlichen Zimmer blieben von der Krankheit verschont. Dieselbe Beobachtung hat auch Professor Bettenkoffer in der Strafanstalt in Lausen gemacht. Auch dort sind die übereinander gelegenen Säle es gewesen, in

denen die Cholera aufgetreten ist; die andern in der Nähe liegenden Säle wurden von ihr nicht berührt. So lange die Krankheitsstoffe, die man für mikroskopische Pflanzengebilde hält, noch nicht überhand genommen haben, kann man bei emsiger Desinfection und regelmäßiger Lebensweise darauf rechnen, geschützt zu bleiben. Alles kommt daher darauf an, das Infiltrirsein einer Wohnung durch den Krankheitsstoff zu erkennen und hier ist die Erfahrung von Wichtigkeit, daß die meisten Häuser, welche Typhus-Heerde waren, jetzt auch Cholera-Heerde geworden sind. In der Luft, die man in einer von der Cholera inficirten Stadt athmet, liegen Cholerakeime, die uns anstecken, aber sie reichen nur außerordentlich selten hin, die Krankheit selbst in uns zum Ausbruch zu bringen. Das bringt erst das Nachtlager, der Wohnraum fertig. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist demnach das Desinficiren der Wohnräume eines der vorzüglichsten Präservativmittel gegen die Cholera, aber zu dieser Desinfection muß angeblich Schwefel angewendet werden und die Durchräucherung muß ergiebig genug sein.

— Wien, 15. Januar. Die „Neue freie Presse“ enthält ein Telegramm aus Rom, nach welchem der Cardinal Antonelli sich in Folge eines heftigen Stichtanfalls in Lebensgefahr befindet und bereits die Sterbesacramente empfangen hat.

— Wien. Einem Hirtenbrief über Pfarrerköchinnen hat jüngst der Bischof von Lublin erlassen. Der würdige Oberhirte vermerkt es sehr übel, daß die Geistlichkeit in seinem Sprengel sich „mit allerhand jungen Weibern umgibt“, die für Schwelgerei und überhaupt Anverwandte ausgegeben werden, aber den Geistlichen im Orte bald im üblen Ruf bringen. Er will wohl für die Zukunft den ihm untergebenen Clerus nicht die im Hauswesen wohlthätig schaffende und waltende Hand der Frauen ganz entbehren lassen, aber er verlangt mit aller Entschiedenheit, daß die Wirthschafterinnen nie unter fünfzig Jahre alt sein dürfen. Ob die Pfarrer sich diesem Hirtenbriefe gegenüber wohl ebenso folgsam erweisen werden, als wenn es gilt, irgendwo von den Kanzeln gegen dem Clerus unbequeme Staatseinrichtungen zu donnern? Wir zweifeln.

— Cartagena, 13. Januar. Die Uebergabe des Plazes erfolgte ohne jedes Blutvergießen; auch hat die Stadt nicht viel gelitten. Der Insurgentendampfer „Dorro“, auf welchem sich zahlreiche Flüchtlinge befanden, ist, als er den Hafen der Stadt verließ, von spanischen Kriegsschiffen genommen worden.

— Ueber die Kosten des Tichborne-Processus macht ein englisches Provinzialblatt folgende Angaben: Der Jury sind 2600 Pfd. St. und den Druckern ca. 4000 Pfd. gezahlt worden. Die Klageanwälte, fünf an der Zahl, haben 14,000 Pfd. verschlungen. Die Vertheidiger des Prätendenten werden im Vergleich mit den Klageanwälten miserabel honorirt, aber der genaue Betrag der Summe, die sie erhalten haben, ist nicht bekannt. Einige der Belastungszeugen erhielten sehr große Gebühren — einer 1000 Pfd. , ein anderer 700 Pfd. , und ein dritter 500 Pfd. . Im Ganzen werden sich die Kosten des Processus, die dem Staate erwachsen, auf ca. 150,000 Pfd. stellen.

— (Ein Diebes-Meeting.) In der St. John-Kapelle in Penrose-street, im hauptstädtischen Bezirk Watworth, London,

wasche. Die Großmutter dagegen begriff weit leichter den Entschluß ihrer Enkelin und dachte an ihre eigene Jugend; damals wäre sie auch mit dem Geliebten bis an der Welt Ende gegangen, aber sie empfand es dennoch recht bitter, daß sie ihr theures Kind verlieren sollte, obwohl sie ihren Schmerz nach Möglichkeit verbarg.

Noch zitterten in den Augen Blanche's Thränen als sie sich jetzt wieder einfand, und Leonhard sagte voll zärtlicher Theilnahme: „D ich weiß, was es Dich gekostet hat, die Deinen aufzugeben, aber meine Liebe soll Dir alles ersetzen.“ Sie blickte voll Innigkeit zu ihm auf und flüsterte ihm zu: „Für Dich ist mir kein Opfer schwer und groß genug.“

Bald nahm die Sorge für die nächste Stunde sie Alle völlig in Anspruch. Wie sollten sie in diesen stürmischen, furchtbar erregten Tagen aus Paris kommen, ohne Paß, ohne irgend ein Legitimationspapier? Auf jedem Schritte drohten ihnen tausend Gefahren. In diesen verhängnißvollen Augenblicken zeigte Blanche die ganze Erfindungsfähigkeit einer Französin, die selbst aus der schwierigsten Lage einen Ausweg zu entdecken weiß.

„Wir dürfen auf keinen Fall einen Pariser Bahnhof benutzen, wenn wir nicht das Schlimmste befürchten sollen“, er-

klärte sie und da die Andern sie rathlos anblickten, fuhr sie nach einigem Nachsinnen lebhaft fort: „Ach, jetzt habe ich meinen Plan!“ Papa darf nur einen Frachtwagen mit einigen Fässern Bier beladen lassen, wir verstecken darunter all unsere Reiseeffecten. Papa muß freilich eine Blouse überziehen und selbst fahren, ich setze mich an seine Seite und werde den Neugierigen schon Bescheid geben. Du aber fährst mit Deiner Schwester langsam hinter uns her, Ihr nehmt nicht das Mindeste mit, als gälte es nur eine Spazierfahrt in's Bois de Boulogne und Agathe spricht ein so reines Französisch, daß Niemand in ihr die Fremde erkennen kann. Ihr dürft Euch nur ein recht sorgloses Aussehen geben, dann muß Alles glücken und wir sind so Gott will, aus diesem großen Gefängniß erlöst.

Die Andern fanden den Plan vortrefflich, selbst der alte Belker rief erleichterten Herzens: „Es ist ein Prachtmädel! Leonhard, Du bist wahrhaftig kein dummer Kerl.“

Alle Anstalten wurden sofort getroffen und Niemand als der treue Diener in das Geheimniß gezogen.

(Fortsetzung folgt.)

fund am Freitag Abend ein sonderbares Meeting statt. Zutritt zu demselben hatten nur weibliche Personen, die nachweisen konnten, daß sie mindestens einmal wegen Diebstahls bestraft worden seien. Es fanden sich etwa 200 Frauen jeglichen Alters, von 18 bis zu vielleicht 60 oder 70 Jahren, ein, und ein großer Theil derselben hatte Säuglinge in den Armen. Nachdem den Diebinnen ein Mahl, bestehend aus Thee, Butterbrod und Kuchen, verabreicht worden, wurde ein Psalm abgejungen, worauf Oberst Veresford, Parlamentsmitglied für den hauptstädtlichen Bezirk Southward, eine kurze Rede an die Versammlung hielt. Dann erhob sich Ned Wright, ein bekehrter Dieb und Preisbooyer, und hielt, basirt auf Capitel 7 des Apostel Lukas, eine ergreifende Predigt. Er schickte derselben die Ankündigung voraus, daß er beabsichtige, die Summe von 2500 £. zum Bau einer geräumigen Kapelle in der Nachbarschaft aufzubringen, und viele der anwesenden Diebinnen versprachen ihm, den Gottesdienst in derselben pünktlich zu besuchen. Dann erging er sich in Bemerkungen über sein früheres Leben und die durch seine Bekehrung bewirkte Veränderung in demselben. „Meine Frau“, sagte er, „pflegte stets mit einem blauen Auge und öfters zweien in der Nachbarschaft einherzugehen. Ich habe sie heute mitgebracht, um sie Euch zu zeigen. Siehe auf, meine Theuere.“ Es erhob sich eine nett gekleidete Frauensperson und lächelte. „Heute“ — fuhr der Sprecher fort — „ist sie ein glückliches Weib; sie war schlechter gekleidet als irgend eine unter Euch hier, und ich erinnere mich, daß ich an meinen alten Hosen mindestens ein Duzend Flecken hatte.“ Nach ähnlichen Illustrationen und Hinweisungen auf die Fälle bekehrter Diebe und Preisbooyer erwähnte Ned Wright seine Zuhörer, sich ihrem Erlöser zuzuwenden. Schluchzen und stilles Weinen unterbrachen oft seine Worte. Das Abfügen eines Psalms

brachte das Meeting zu Ende, worauf an sämmtliche Anwesende Brode und Büchsen mit präservirtem australischem Fleisch vertheilt wurden.

Großartig sind die Erfolge, selbst bei den schwierigsten Krankheiten, welche durch das berühmte, illustrierte Buch: „**Dr. Airy's Naturheilmethode**“ erzielt wurden, wir empfehlen dasselbe daher dringend allen Kranken. Preis nur 10 Sgr.; vorrätig in jeder guten Buchhandlung, in Elsfleth bei **G. C. von Thülen & Wwe.** Man lese gefl. die heutige Annonce.

Nachlässig

würden wir jeden Kranken nennen, welcher nicht das im Verlage von C. Wintermeyer in Duisburg erschienene Buch: **Die Paraischen Klostermittel**, einer eingehenden Durchsicht widmete. Gegen Einsendung von 6 Sgr. in Briefmarken wird dasselbe franco von obiger Firma versandt, ist auch durch jede gute Buchhandlung zu beziehen.

Die in unserem heutigen Blatte befindliche Lotterie-Annonce des Herrn Laz. Samson Cohn in Hamburg ist ganz besonders zu beachten, indem die Lotterie mit außerordentlich viel Gewinnen und außerdem der größte Hauptgewinn abermals auf eventuell 150,000 Thaler festgestellt ist, so daß diese Geld-Verloosung, trotz des billigeren Einsatzes, den allergrößten zur Seite zu stellen ist. Es ist daher eine große Betheiligung zu erwarten und möge man sich aus diesem Grunde schleunigt an das genannte Bankhaus wenden.

Laut Beschlusses des Ausschusses der hiesigen Bürgerschule ist das Schulgeld für die beiden unteren Classen herabgesetzt und beträgt von Ostern d. J. an für jedes Kind:

- a. in der 2. Classe 17½ fl , statt wie bisher 20 fl ,
- b. in der 3. Classe 10 fl , statt wie bisher 16 fl .

Elsfleth, 1874 Januar 10.
Der Vorstand der Bürgerschule.
v. Buschmann. S. Carlstens.

Zu der Wefer ist ein tannener Balken 11,4 Meter lang 30 und 36 Cm. fantig, gemerkt: E. gefunden und geborgen.

Der unbekante Eigenthümer wolle seine Ansprüche innerhalb 8 Tagen hier nachweisen, widrigenfalls anderweitig über den Balken wird verfügt werden.

Elsfleth, 1874 Janr. 14.
Verwaltungsamt.
v. Buschmann.

Petroleum,
20 Pfund für 1 Thaler, empfiehlt
J. D. Borgstede.

Victoria-Truppe
aus dem Alhambra-Theater zu Hamburg.
Im Saale

der Herren J. Brumund und Comp.
Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Januar finden unwiderruflich die beiden letzten **großen Abschieds-Vorstellungen** der weltberühmten Victoria-Truppe aus Hamburg statt. Zum Schluß, zum Erstenmale: **Lebende Bilder**, nach den größten Meisterwerken dargestellt, bei griechischem Feuer. Alles Nähere die Zettel.

Hochachtungsvoll
Baron & Schulten.

Offene Lehrlingsstelle.
Für mein Mode- und Manufacturwaaren-geschäft suche auf sofort oder Ostern einen Lehrling.
Bremen. **C. H. Stegmann.**

„TAYLOR-LINIE“.

Regelmässige wöchentliche Dampfer
Newcastle-on-Tyne Geestemünde

(Bremen)



Vice versa

„J. P. TAYLOR“.

Wm. J. Taylor & Co.,
Schiffsmakler u. Exporteurs.

Das Duisburger Zauberwasser

von
Kietz & Comp.
in Duisburg am Rhein
ist nicht theurer aber feiner
als Eau de Cologne.

(Verkaufsstellen werden errichtet.)

Oberrege. Meinem von Herrn
Nienaber angekauften Stier empfehle ich
zum Decken.

H. Wessels.
Zu verkaufen.
Elsfleth. Eine Kuh, die Anfang Fe-
bruar kalbt und circa 14,000 fl bestes Heu
bei **Eilert Stindt**, Steinstraße.

Zu vermieten.
Elsfleth. Auf nächsten Mai eine
Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer,
Küche etc., mit oder ohne Gartenland, durch
Bodenkamp, Rillr.

Lehrlingsgesuch.
Auf Ostern oder 1. Mai ein Lehrling
für mein Geschäft.
W. Koplau.

Gesucht.
Auf 1. Mai ein gutes Mädchen. Nähe-
res in der Expedition dieses Blattes.

Braße. Auf Mai ein Mädchen für
Küche, Haus und das gut melken kann.
Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Diedr. Claussen.

Gegen
Froch-Einsamkeit
von 10 Frochmarken
1 Sgr. (od. 12 1/2 Kr. 10)
ist durch **Dr. Airy's Ver-**
Jagd-Anstalt in Luxemburg
und Leipzig pro. zu beziehen. No-
ten, 14 Bogen starken Buches:
Dr. Airy's Naturheilmethode
Tausende,
welche jäh-
re lang schrecklich
an Krebschäden, Ab-
zehrung, Drüsen, Flech-
ten, Hämorrhoiden, Bleich-
sucht, Nervenschwäche, Gicht,
Rheumatismus, Epilepsie etc. ge-
litten, wurden schnell und dauernd
durch diesen treuen Rathgeber
von ihren Leiden befreit, selbst in
Fällen, wo alle ärztliche Hilfe ver-
gebens. — In dieser neuen Auf-
behaltsichneingrößere Ab-
handlung über **radicalo**
Heilung der Lungen-
schwindsucht.

Jeder, welcher es wünscht, erhält von
Richters Verlags-Anstalt einen 48 Seiten
starken **Auszug** aus obigem Buche **un-**
entgeltlich zugesandt.

Neues Jahr, neues Glück!
Diesmal wiederum!
ev. 150,000 Thaler.

Glück u. Segen bei Cohn
Große von der resp. Landes-
Regierung garantierte Geld-
Lotterie von über

2 Millionen 691,000 Thaler.
Dieselbe ist diesmal wiederum
durch Gewinne ganz bedeutend
vermehrt; sie enthält nur 69,000
Loose und müssen in wenigen Monaten
in 6 Abtheilungen folgende Gewinne
sicher gewonnen werden, nämlich:
1 großartiger Haupt-Gewinn
eventuell

150,000 Thaler,
speciell Thr. 100,000, 50,000,
25,000, 20,000, 15,000,
12,000, 2 mal 10,000, 6 mal
8000, 2 mal 6000, 1 mal
5000, 22 mal 4000, 2 mal
3000, 34 mal 2000, 42 mal
1500, 206 mal 1000, 8 mal
500, 413 mal 400, 23 mal 300,
548 mal 200, 990 mal 100,
75 mal 80, 25 mal 70, 50 mal
60, 10 mal 50, 26900 mal
47, 11725 mal 40, 31, 25, 22
und 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten
Abtheilung ist amtlich auf den
22. und 23. Januar d. J.
festgestellt, zu welcher
das ganze Original Loos nur 4 Thl.
das halbe do. nur 2 Thl.
das viertel do. nur 1 Thl.
kostet, u. sende ich diese Original-Loose
mit Regierungswappen (keine Pro-
meissen oder Privat-Loose) gegen fran-
kirtes Einsenden des Betrages oder
gegen Postvorschuß selbst nach den
entferntesten Gegenden den geehr-
ten Auftragsgebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und
die
Versendung der Gewinnelder
erfolgt sofort nach der Ziehung
an jeden der Betheiligten prompt und
verschieben.

Mein Geschäft ist bekanntlich das
Älteste und Allerglücklichste,
indem die bei mir Betheiligten
schon die größten Hauptgewinne
von Thaler 100,000, 60,000, 50,000,
oftmals 40,000, 25,000, 20,000, sehr
häufig 15,000, 12,000 Thaler, 10,000
Thaler etc., und jüngst in den in den
Monaten Dec. und Nov. v. J.
stattgehabten Ziehungen die Gesamt-
Summe von über 100,000 Thaler
laut amtlichen Gewinnlisten bei
mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese
Originalloose kann man ein-
fach auf eine Posteinzah-
lungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und
Wechselgeschäft.

Beste schottische Haushaltungs-
Fohlen, frei ins Haus, empfiehlt billigt
J. G. Borgstede Sohn.

Petroleum, 20 \mathcal{R} für 1 \mathcal{R}
empfehl't
J. F. Bargmann.

Asphaltmastic Dachpappe
1870 zu Cassel prämiirt, liefert billigt Lenge's
Dachpappenfabrik in Einbeck, Pr. Hannover.

Haupt-Ge- winn ev. 450,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.	Neue Glücks- Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
---	--------------------------------------	--

**Einladung zur Betheili-
gung an die
Gewinn-Chancen**
der von der Landes-Regie-
rung garantierten grossen
Geld-Lotterie, in welcher
über

2 Mil. 600,000 Thaler

sicher gewonnen werden müssen.
Die Gewinne dieser vortheilhaften
Geld-Lotterie, welche plangemäss
nur 79,000 Loose enthält, sind fol-
gende: nämlich ein Gewinn event.
450,000 Mark Neue Deutsche Reichs-
währung oder 150,000 Thaler Pr. Crt.,
speciell Thaler 100,000, 50,000,
25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal
10,000, 6 mal 8000, 2 mal 6000,
5000, 22 mal 4000, 2 mal 3000,
2500, 76 mal 2000 & 1500, 206 mal
1000, 421 mal 500 und 400, 571
mal 300 und 200, 900 mal 100, 160
mal 80, 70, 60 und 50, 26,900 mal
47, 11,725 mal 40, 31, 22 und 12
Thaler, und kommen solche in we-
nigen Monaten in 6 Abtheilungen
zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amt-
lich auf den

22. u. 23. Januar d. J.
festgestellt und kostet hierzu
das ganze Original-Loos nur 4 Thl.
das halbe do. nur 2 Thl.
das viertel do. nur 1 Thl.

und werden diese vom Staate garan-
tierten Original-Loose (keine verbotene
Promessen) gegen frankirtes Einsen-
den des Betrages oder gegen Post-
vorschuß, selbst nach den entfernt-
esten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von
mir neben seinem Original-Loose
auch den mit dem Staatswappen
versehene Original-Plan gratis und
nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unaufge-
fordert zugesandt.

**Die Auszahlung und Versen-
dung der Gewinnelder**
erfolgt von mir direct an die Inter-
essenten prompt und unter strengster
Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man
einfach auf eine Posteinzah-
lungskarte machen.

Man wende sich daher mit den
Aufträgen vertrauensvoll an
Samuel Heckscher senr.
Banquier und Wechsel-Comptoir in
Hamburg.

Zur Tagesgeschichte

der
Paraischen Klostermittel.

Herr Oberschachtstift in Lütjen-Dortmund
berichtet 4./2. 72: „Erfreut durch glückliches
Resultat (Heilung zweier Kinder von Epi-
leptie, welche von den Aerzten als unheilbar
bezeichnet waren, habe ich Ihre Klostermittel
mehreren Leidenden bestens empfohlen.“

Herr v. Reck, Pastor in Johannisberg
berichtet 7./5. 72: „In allen Fällen (bei
Bleichsucht, Hämorrhoiden und Auszehrung)
haben die Klostermittel der Patienten Hoff-
nung übertrossen.“

Frau Kurz in Troisdorf berichtet 22./5.
72: „Wenn Sie mich vor Ihrer Cur ge-
sehen hätten und jetzt, Sie würden sich selbst
wundern. (Heilung der bösartigsten Gesicht-
flechten.) Ich darf mich jetzt wieder unter
Menschen sehen lassen.“

Die Ge- sundheit in das fäh- lichste Gu- des Menschen.	Linderung, Kettung, Gesundheit für Alle! Alle!	Wer seinen Körper Au- dirt, geht an mancher Stelle vor- bel. Cherwy.
Die Paraischen Klostermittel		
Zu beziehen durch alle Buchhand- lungen des In- und Auslandes sowie direct unter Kreuzband	In ihrer legensreichen Wirkung auf den menschlichen Organismus in allen erblichen Krankheitsfällen von P. Dr. Cherwy. Aus dem Engl. Preis 5 Sgr	gegen Ein- leitung von 6 Sgr. in Briemar- ten durch die Verlags- handlung v. C. Winter- meyer in Duisburg a. Rh.
Kettung der Jugend. Gesundheit u. Kraft dem Manne. Linderung und Hilfe dem Greise.		

Zu vermieten.

Auf 1. Mai eine Hinterwohnung.

W. Koplau.

**Els-
fletcher**  **Turner-
bund.**

Heute, Sonnabend, Abend nach der Turn-
stunde: Berathung und Beschlusfassung über
einen geselligen Abend.

Um rege Betheiligung bittet
Der p. t. Sprecher.

Concordia.

Sonnabend, den 17. Jan., Abends 8 Uhr.
Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Bericht der Commission über die
Seegerichte.

Der Vorstand.

off Dungenes, 11. Jan.	nach
Erndte, Frage	Westen
Falmouth, 14. Jan.	von
Orpheus, Reiners	Siquique
	nach Granville
W. Cabello, 18. Dec.	von
Gemina, Jacobsen	Liverpool
Wilmington, 24. Decbr.	von
W. v. Freeden, Nabe	Hamburg
Zafon, Bartels (27.)	na h. Hull